



SCHMOLZ+BICKENBACH AG, EMMENBRÜCKE

Vor fast 35 Jahren, als ich die Verantwortung für den Blankstahlverkauf bei von Moos übernahm, gab es in der Schweiz vier Blankstahlanbieter, die gemeinsam über 80% des Marktes beherrschten: Pestalozzi, Schmolz+Bickenbach, Drahtwerke Biel und von Moos Stahl. Es war deshalb naheliegend, eine gemeinsame Preisliste für Kleinmengen zu publizieren. Nur erwies sich dieses Vorhaben vorerst als schwierig, weil die in den einzelnen Unternehmungen verantwortlichen Verkaufsleiter teilweise untereinander so zerstritten

„Die Verkaufsleiter waren teilweise untereinander so zerstritten, dass ein Gespräch an einem Tisch nicht möglich war.“

waren, dass ein Gespräch an einem Tisch nicht möglich war. Durch «Pendeldiplomatie» mit unterschiedlicher Zusammensetzung

der Gesprächspartner gelang letztlich der Durchbruch. Ich konnte dabei zum damaligen Blankstahlchef bei Pestalozzi, Paul Bolt, ein erfreuliches Vertrauensverhältnis aufbauen, das über viele Jahre Bestand hatte.

Marcel Imhof, COO
Schmolz+Bickenbach AG



F. + H. ENGEL AG, BIEL

Im Jahr 2000 trat ich für ein 6-monatiges Praktikum bei Pestalozzi ein. Aus diesem Praktikum wurde eine Anstellung von fast drei Jahren. Während dieser Zeit lernte ich die Pestalozzi-Kultur und die Menschen dahinter bestens kennen. Und so war sie, die Kultur: ethisch, korrekt, verbindlich, vertrauens-

voll. Und so war auch Dieter Pestalozzi als Chef: Vertrauen gebend, Leistung einfordernd, herausfordernde Fragen stellend, motivierend. Auch streng – nachdem ich einen der grössten Stahlkunden durch ungeschickte Bemerkungen fast vergrault hatte. Aber man konnte es wieder ins Lot bringen, und ich zog meine Lehren.

Rückblickend waren mir die «Pestalozzianer» eine grosse Hilfe, um den Start in die eigene Unternehmerkarriere erfolgreich zu gestalten. Die vor Jahren entstandenen, von Vertrauen gekennzeichneten Beziehungen bestehen bis heute und ermöglichen es beiden Firmen, partnerschaftlich gemeinsame Ziele zu erreichen.

Fabian Engel, Geschäftsleiter in 5. Generation,
F. + H. Engel AG

RUDOLF ALEXANDER PESTALOZZI

Mit Rudolf Alexander Pestalozzi-Wiser trat 1850 der «1. Pestalozzi» in die Firma seines Schwiegervaters ein, wo er bis 1884 als Teilhaber wirkte. Gleichzeitig mit seinem Eintritt nahm er Wohnsitz im Familienhaus am Münsterhof.



Rudolf Alexander Pestalozzi-Wiser (1815–1895)

In der Mitte des vorletzten Jahrhunderts vollzog sich ein radikaler Wandel. Die Stahlfeder ersetzte den Gänsekiel, die Kopiermaschine das handschriftliche Abschreiben von Briefen. Dampfmaschine und Eisenbahn revolutionierten den Verkehr. Die Post wurde verstaatlicht und führte einheitliche Taxen ein. Die Postmandate und Postkarten kamen auf, der Telegraph und die Gasbeleuchtung ebenso. Auch der Eisenhandel wurde in diese Entwicklung mit hineingezogen. Die Umsätze wuchsen, in den Preisen machten sich stärkere Schwankungen geltend. Dies und das Auftreten vermehrter Konkurrenz mahnten zur Verständigung über die Verkaufspreise und die Zahlungsbedingungen. Die Einleitung zu diesem Zusammenarbeiten und die Überwindung des anfänglich gegenseitigen Misstrauens erforderten nicht wenig Mühe.

Aufschwung durch den Deutsch-Französischen Krieg

Im Jahre 1870 wurde ganz Europa durch den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich in Spannung versetzt. Die Schweiz erfuhr zum ersten Mal in dieser Zeit, was ihre Neutralität auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutete. Da ein grosser Teil der im Kriegsgebiet liegenden französischen Industrie stillgelegt wurde und die deutsche Industrie durch die Kriegsbedürfnisse überbeansprucht war, fielen der Schweiz bedeutende Aufträge zu. Die vorher während mehreren Jahren ziemlich brachgelegene Geschäftstätigkeit belebte sich wieder stark. Der für Deutschland sieghafte Ausgang des Krieges weckte in dem wiederaufgerichteten deutschen Reich das Selbstgefühl und mit ihm alle schlummernden Kräfte, was zu einem

mächtigen Aufschwung auch in den Nachbarländern führte. Der grösste Teil des schweizerischen Bedarfs an ausländischem Eisen, für den bisher Belgien – nie ganz befriedigend – aufkam, wurde damals von Deutschland gedeckt. Nur für Feinbleche, verzinnete Bleche und einen Teil der schmiedeisernen Röhren blieben mit belgischen Werken freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Ein sensibler Geschäftsmann

Ausschliesslich Positives weiss Rudolf Alexander Pestalozzis dritter Sohn Friedrich Otto über seinen Vater zu berichten: «Mein Vater war ein stattlicher, freundlicher Mann, aufrecht in Statur, Wahrhaftigkeit und sittlich-religiösen Grundsätzen, konservativ ohne Engherzigkeit und wahrhaft sozial gesinnt, bevor dieser Name allgemein gebraucht worden ist [...] Was ihm vielleicht zum raschen geschäftlichen Vorwärtskommen fehlte, war ein ausgeprägter kaufmännischer Sinn, der Trieb zum rücksichtslosen Geldverdienen. Am meisten verstand er es, mit den Kunden, die zu ihm voll Achtung aufsahen, freundlich zu verkehren und ihnen, wie auch den Lieferanten, durch ein einwandfreies Geschäftsgebaren sowie eine in Stil und Handschrift tadellose Korrespondenz Achtung abzugewinnen.»



WAS DIE WELT BEWEGTE

1881: DIE ERSTE ELEKTRISCHE STRASSENBAHN

Von England ausgehend, erfasst die Industrielle Revolution bald ganz Westeuropa und die USA. In Berlin nimmt zu dieser Zeit die erste elektrisch betriebene Strassenbahn der Welt ihren Betrieb auf. In den ersten Monaten befördert die «elektrische Eisenbahn» wie sie von ihrem Urheber Werner von Siemens genannt wird, bereits 12 000 Passagiere. Sie ist 4,3 m lang und erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 35 km/h. Wer mitfahren will, muss allerdings tief in die Tasche greifen – eine Fahrt kostet 20 Pfennig, so viel wie ein ganzer Stundenlohn.



WAS ZÜRICH BEWEGTE

1871–1893: DIE KLEINSTE GROSSSTADT DER WELT

Bedeutende Entwicklungen in der Industrie, dem Banken- und Versicherungswesen machen Zürich zum wichtigsten Wirtschaftsstandort der Schweiz. Weitere Errungenschaften wie der Bau der ETH ziehen die Menschen in Massen an – die Stadt beginnt sich auszudehnen. Die «Erste Stadterweiterung» lässt Zürich über sein mittelalterliches Zentrum hinauswachsen. Zu «Gross-Zürich» gehören nun Wollishofen, Enge, Leimbach, Wiedikon, Aussersihl, Wipkingen, Oberstrass, Unterstrass, Fluntem, Hottingen, Riesbach und Hirslanden.

